



BLANKENESER KIRCHE AM MARKT

Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese Ausgabe Nr. 84 Februar / März 2014

Kommt und seht!

Einführung in die Fastenpredigtreibe von Thomas Warnke

In den sieben Wochen vor Ostern, in der von der Kirche so genannten Passions- oder Fastenzeit, die eine innere Vorbereitungszeit ist und zu den Leiden und schließlich zum Tode Jesu hinführen will – in dieser Zeit werden wieder einmal Laien am Sonntag von der Kanzel predigen. Predigerinnen und Prediger im Ehrenamt. Wir Pastoren räumen diesen uns zugewiesenen Platz, um hierbei sichtbar und hörbar an das schon von Jesus entworfene Bild vom „Priestertum aller Gläubigen“ zu erinnern; und auch, um Glauben und biblische Geschichten aus

Will man verstehen, worum es bei diesen Worten geht, hilft es, einen Blick auf den Anfang des Johannesevangelium zu werfen. Die ersten Worte, die Jesus selbst spricht, lauten: „Was sucht ihr?“ Er fragt dies zwei Männer, die zu ihm kommen, Johannes und Andreas, die später seine Jünger werden. Diese Frage Jesu ist eine Lebensfrage. Sie fragt nach unseren Wünschen und nach unserer Sehnsucht. Und das Johannesevangelium gibt eine Antwort auf die wohl tiefste Sehnsucht, die Sehnsucht nämlich nach Gott. Das große Symbol im Alten Testament für diese Gottes-



„Wieviele Brote habt ihr?“ Misereor Hungertuch für die diesjährige Fastenzeit, gearbeitet von der bolivianischen Künstlerin Eji Stih

anderen, nicht-theologischen Lebens- und Berufskontexten und Expertisen zu erfahren. Laien erzählen von ihrem Glauben und ihren Gedanken in persönlichen Worten, und die Gemeinde darf neugierig sein. Denn gerade auch der Gottesdienst ist ein Ort, einander Glauben mitzuteilen.

Inhaltlich geht es um die sieben „Ich-bin-Worte“ Jesu aus dem Johannesevangelium. Woche um Woche hören wir Jesus sagen, was er ist: Brot des Lebens, Licht der Welt, Tür und guter Hirte, Auferstehung, Weinstock, Weg.

sehnsucht ist das reife Bild des Messias. Hierin liegt die Sehnsucht nach einer Erfahrbarkeit Gottes, nach einer Nähe zu Gott, nach einer Menschlichkeit Gottes. Johannes bekennt sich und lässt keinen Zweifel daran, dass Jesus für ihn der Messias ist, der Christus (griechisch für Messias).

Als die beiden Männer auf die Frage Jesu antworten: „Rabbi, wo wohnst du?“, erwidert Jesus: „Kommt mit, dann werdet ihr es sehen.“ Das Johannesevangelium ist eine Einladung zu Gott, eine Einladung zum Glauben. Ein Glaube, den man nicht haben, in dem man nur sein kann, voller Vertrauen, da wo der Glaube wohnt. Die „Ich-bin-Worte“ Jesu geben einen Geschmack davon, wie es ist, bei Gott zu sein.

In den Predigten der „Ehrenamtlichen“ werden wir davon hören. Ich freue mich drauf.

editorial

Liebe Gemeindebrieffleser,

auch in der Kirchengemeinde nehmen wir den Jahreswechsel zum Anlass, darüber nachzudenken, was im vergangenen Jahr gut gelaufen ist oder nun dringend ansteht. Natürlich gibt es auch den einen oder anderen guten Vorsatz; aufmerksamer miteinander zu sein und lieber weniger, das aber besser zu machen. Aber vor allem geht es darum, uns zu vergewissern, ob das, was wir hier tun, unserem Auftrag entspricht und damit zu einem verantwortungsbewussten Leben im Vertrauen auf Gott ermutigt.

Die Jahreslosung aus Psalm 73 – Gott nahe zu sein ist mein Glück – bringt diese Sehnsucht nach der Erfahrbarkeit Gottes auf so schöne und schlichte Weise zum Ausdruck, dass sie geeignet ist, das ganze Jahr „im Herzen bewegt zu werden“ – in den Gottesdiensten, Glaubens- und Bibelseminaren und Vorträgen (s. S. 5 und Akademieprogramm).

Die Fastenzeit, die diesmal unter dem Motto „Selber denken! Sieben Wochen ohne Gewissheiten“ steht, lädt ebenfalls zum Austausch über den Glauben ein: Sie ermuntert dazu, neue aufregende Erfahrungen zu machen, wenn in bester reformatorischer Tradition im Diskurs freier Geister scheinbar unumstößliche Gewissheiten angezweifelt werden und ein Lob der Pluralität gesungen wird. Die Predigtreibe zu den „Ich bin Worten“ Jesu wird deshalb wieder von Predigern im Ehrenamt gestaltet – „Kommt und seht“ (S. 1 und 5).

Vielfältig und umfangreich sind auch die Kunst- und Musikangebote (S.3, 4. und 5), die Aktivitäten der Jugendlichen (s.2, 3 und 4) und in den diakonischen Einrichtungen (S.6). Für den Gemeindebrief müssen wir die Beiträge meist kürzen, Sie können die ungekürzten Texte aber im Internet lesen. Dort finden Sie auch eine Fotocollage der Bethlehemlichtaktion vom dritten Advent, die in diesem Dezember wieder stattfinden soll.

Ihre Redaktion

Jugendarbeit: Was kommt nach der Konfi-Zeit?



Sie bleiben dran: Teamer in der Gohrde

In der Blankeneser Kirche gibt es viele Angebote im Bereich der Jugendarbeit. In vielen dieser Bereiche sind auch wir als Teamer tätig. Für viele ist der Einstieg in die Gemeinde der Konfirmandenunterricht, der von einem unserer Pastoren, Thomas Warnke oder Klaus Poehls, sowie einer Gruppe von Teamern betreut wird. In dieser Zeit fährt jeder Konfi auch mindestens zweimal auf Konfirmandenfreizeit. Schon in seiner Zeit als Konfirmand bekommt man mit, dass es auch nach dem Konfirmationsunterricht die Möglichkeit gibt, in der Gemeinde aktiv zu werden und „dranzubleiben“.

Für diese Dranbleiber gibt es nach der Konfirmation ein monatliches Treffen mit dem zuständigen Pastor sowie mit den älteren Teamern, bei dem sie auf die Verantwortung und die Aufgaben als Teamer vorbereitet werden. Während der Dranbleiberphase fahren wir dann als Höhepunkt der Zeit gemeinsam auf Ausbildungsfahrt in die Bildungsstätte Gohrde. Dort bekommen sie die Grundausbildung zum Konfirmationshelfer vermittelt.

Mit der ersten Konfifreizeit als Teamer ist dann die Ausbildung offiziell abgeschlossen

und die Jugendlichen können als Teamer in der Gemeinde aktiv werden. Neben der wöchentlichen Konfiunterrichtsbetreuung haben die Teamer natürlich auch noch andere Angebote, die sie wahrnehmen können. So gibt es zum Beispiel jeden Mittwoch einen Jugendtreff, den „Church Club“, bei dem unser Jugendraum von 18.30 bis 21 Uhr für Konfis offen steht und wir gemeinsam essen, Tischkicker spielen und Filme gucken. In dieser Zeit kann vom alltäglichen Stress abgeschaltet werden und die Beziehungen zwischen Konfis und Teamern werden gestärkt. Als Teamer hat man im „Church Club“ die Aufgabe, für Unterhaltung zu sorgen und den Raum danach wieder auf Vordermann zu bringen.

Als weiteres Angebot der Kirche gibt es den Chor „Young Voices“, bei dem alle Musikbegeisterten mitmachen können und der bei Gottesdiensten und Veranstaltungen der Kirche auftritt. Ein paar Mal im Jahr organisieren wir Teamer etwa zu Weihnachten oder am Ferienbeginn besondere Treffen, bei denen wir mit Pastor Warnke Zeit im Jugendraum verbringen, etwas kochen und viel Spaß haben.

Seit etwa einem Jahr hat sich unter uns Teamern eine Gruppe zusammengeschlossen, die sich mit der Raumgestaltung im Jugendkeller auseinandersetzt und vor allem in der letzten Zeit sehr viel geschafft hat. So hat unser Raum jetzt sowohl eine Leinwand mit Beamer sowie ein anspruchsvolles Boxensystem, das auch beispielsweise im Church Club zum Einsatz kommt.

Wir Teamer und die Pastoren freuen sich über jedes neue Gesicht! Mitmachen lohnt sich sehr.

Tara, Katja und Jose

Marafiki-Gruppe

Die Marafiki Blankenese engagieren sich für die Partnerschaftsarbeit mit den fünf Dörfern Lupombwe, Mbalatse, Ludodolelo, Iduda und Kisasatu in Tansania. „Marafiki“ bedeutet in der tansanischen Landessprache Kiswaheli „die Freunde“ und genauso möchten wir uns verstanden wissen, als Freunde und Partner und nicht als anonyme Geber. Wir versuchen kulturübergreifend Freundschaften zu schließen, voneinander zu lernen und einander zu helfen, wie man das in einer Freundschaft tut. Unser Hauptaugenmerk legen wir dabei auf die Verbesserung der Bildungsmöglichkeiten und der Trinkwasserversorgung. Mit unseren Patenschaften für Waisen ermöglichen wir mit nur zehn Euro im Monat Kindern den Schulbesuch sowie Schulkleidung und Essen, wir helfen den



Oktober 2013: Marafikis zu Besuch bei den Freunden in Tansania

www.blankeneser-kirche.de - Seite 2

Ausbau von Quellgebieten zu finanzieren, um sauberes Trinkwasser zu gewährleisten. In Iduda wurde mit unserer Hilfe bereits eine Wasserleitung gebaut. Unser jüngstes Projekt ist ein neues Modell der Patenschaft für junge Menschen aus den Dörfern, die studieren wol-

len; denn aus eigener Kraft können sich die wenigsten Familien ein Studium in einer anderen Stadt für ihre Kinder leisten. Um das Verhältnis zu unseren Partnern zu stärken, haben wir im Herbst zum dritten Mal die Dörfer besucht, um bei unseren Freunden zu leben, die Freundschaft zu stärken, einander

Jugend-Pilgerreise

Von Assisi ins Rieti-Tal

10. bis 24. Oktober

Auch im Jahr 2014 gehen wir wieder auf Pilgerreise. In der Zeit der Herbstferien setzen wir den Weg in Assisi fort, kommen nach Rom und erpilgern das Rieti-Tal auf den Spuren des Heiligen Franziskus. Die Reise ist für Jugendliche ab 16 Jahren, die Lust und Neugier haben auf ein spirituelles Abenteuer und auch manche anstrengende Tagesetappe nicht scheuen.



Jugendreise nach Taizé

11. bis 20. Juli

Die erste Woche der Sommerferien ist – wie in jedem Jahr – fest gebucht für eine Fahrt nach Taizé.

Wir haben Platz für eine Gruppe von 20 Jugendlichen ab 15 Jahren.

Eine Woche leben wir zusammen mit mehreren Tausend Jugendlichen aus ganz Europa und der Welt als Gäste bei und mit den Brüdern in Taizé (taize.de). Man erlebt Glauben auf eine intensive und überraschend neue Art. Die Gottesdienste in der großen Versöhnungskirche sind dabei ein besonderes Ereignis. Und neben vielen Diskussionen kommen Spaß und Freude nicht zu kurz.

Weitere Informationen bei Thomas Warnke
Tel. 86625033

besser verstehen zu lernen, die Listen der Aidswaisen zu erneuern und unsere Quellprojekte zu besuchen. Julia und Nathan aus unser Gruppe haben noch bis Ende November im größten der Dörfer, Lupombwe, gelebt und in der Mbalatse

Secondary School Englisch unterrichtet (Bericht: blankenese.de/tansania). Die Gruppe besteht aus 14- bis 19-Jährigen, die sich alle zwei Wochen treffen, um Aktionen oder Ideen zum Spendensammeln zu besprechen. Gerade jetzt, wo ein Teil der Gruppe mit dem Abitur fertig ist, brauchen wir neue Mitglieder, die bereit sind sich zu engagieren und auch mal ein Wochenende für die Marafiki zu opfern. Am Mittwoch, 5. Februar um 20 Uhr informieren wir im Gemeindehaus über unsere Arbeit. Wir laden herzlich ein zum Partnerschaftsgottesdienst am Sonntag, 9. Februar um 10 Uhr in der Kirche!

Julia und Nathan
www.marafiki-blankenese.de

Angesichter

Francis McCooper

Meines Wissen nach kommt der Ausdruck Gospel aus dem Altenglischen von etwa göd-spel also Gute Nachricht, also Evangelium. Fällt es leichter, das Evangelium auf Englisch zu singen? Ist die Nachricht so zugänglicher? Und gibt es auch deutschen Gospel?

Es gibt sie, aber es ist etwas anderes, sie zu singen. Das, was ich meine, kommt darin selten zum Ausdruck. Die Englische Sprache scheint den Sängern mehr Freiheit und Interpretationsweite zu geben. Auch ist diese Art des gesungenen Evangeliums eben aus dem englischen Sprachraum. Es ist für Jugendliche einfacher, „Jesus my Saviour“ als „Jesus mein Retter“ zu singen. Ich will in diesem Zusammenhang etwas nennen, was mir oft auffällt: Wir benutzen hier sehr oft das Wort „Mist“, wenn uns spontan etwas nicht gelingt. Bei meinen Englischsprachigen Freunden erlebe ich in diesen Situationen, dass sie „Oh, Jesus“ sagen oder „Halleluja“. Das heißt, dass im Deutschen spontan etwas, die Situation noch schlechter Beschreibendes, gesagt wird, während im Englischen die positive Hilfe gerufen wird. Auch wenn zwei Menschen einer Meinung sind, sagen sie oft „Amen“ – so soll es sein. Es ist also ein freier und positiver Umgang mit biblischen Ausdrucksweisen und Bezug zu unserem christlichen Glauben im Alltag.

Folgen die Texte des Gospelgesangs einem Schema? Ich kenne es leider zu wenig.

Es sind Lieder christlichen Inhalts – es ist keine Einteilung in Genre wie Jazz oder Blues oder so. Gospel können also in vielen Musik-Genres ausgedrückt werden, so auch in Hip Hop. Die Texte sind oft Erlebnisse des eigenen Lebens, verbunden mit der Geborgenheit in Gott.

Wie?

Zum Beispiel die Schilderung des Verlustes eines Menschen, wenn man in Trauer ist – evtl. gerade einen Spaziergang am Hamburger Hafen macht und dem Sonnenuntergang zusieht, den frischen Wind spürt und atmet, das aufkommende Gefühl wie

der Spirit mich erfüllt und mich wissen lässt, dass ein neuer Tag beginnt und nichts zu Ende ist. „He is always there“.

Wie beschreibst Du das, was mit Spirit gemeint ist?

Der Mensch geht ein in etwas Höheres.

Du schreibst als Musiker auch Gospel?

Es war vor ungefähr einem Jahr. Ich stand eines Morgens, die Sonne strahlte ins Wohnzimmer. Ich habe mir Papier und Stift genommen – so einfach. Es ist großartig, von diesem Spirit zu schreiben und es zu singen. Mich hat diese Nachricht begeistert und ich möchte sie unbedingt weitergeben, es macht so viel Freude.

John-Francis McCooper, geb. 1991 in Köln, Mutter und Bruder sind Sänger, wuchs mit Musik auf, war bereits Leiter des ersten European Youth Gospel Festivals und der Gospel Christmas Tour 2013.
francismccooper@googlemail.com

Und es macht Dir Freude, das mit Jugendlichen zu singen?

Ja, es ist schön. Jugendliche sind sehr viel spontaner und unreflektierter und damit freier als Erwachsene. Es ist eine große Bereicherung zu dem Gesangsunterricht, den ich gebe. Es ist ihnen auch nicht peinlich „Jesus my friend“ zu singen. In der Pause macht sich vielleicht der eine oder andere mal darüber lustig. Wir sprechen ja auch darüber was es heißt, diesen Song zu singen. Sie merken, dass sie bei diesem Gesang aus sich herausgehen dürfen und man sich nicht kontrollieren muss. Mir kommen die Gottesdienste oft so verhalten vor, selbst wenn es sich Jugendgottesdienst nennt. Sie nennen es zwar feiern, aber mit feiern hat das meiner Meinung nach nur wenig zu tun. Wir wollen ausdrücken, dass man bei uns auch mitfeiern und klatschen darf, wenn man es möchte. Und so haben wir es auch erlebt in den zwei Malen, wo wir aufgetreten sind.

Also kann hier die Kirche ein froher Ort für Jugendliche sein?



Francis McCooper, Leiter des Jugendchores Young Voices

Gospel-Gesang zieht zumindest Jugendliche an. Und wenn unsere Musik gut eingebettet ist in das Gemeindeleben, dann wird die Kirche sicher davon profitieren. Vielleicht ist es schwer für manche im Gottesdienst, wenn sie die englischen Texte nicht verstehen, aber sie erleben die Freude von jungen Menschen.

Und Kirchengemeinde, was bedeutet es Dir.

Viel, aber im ersten Jahr habe ich nichts davon mitbekommen. Den Schlüssel erhielt ich von Pastor Warnke, aber ansonsten sah und kannte ich niemanden. Mal ein Telefonat vom Büro. Aber es gab nie Gruppen, die uns signalisierten, dass wir vielleicht gebraucht werden.

Ist das jetzt anders?

Ja. Ich habe mir einmal das Keyboard ausgeliehen und bei der Rückgabe ein Kabel vergessen. Da riefen plötzlich „alle“ an und ich lernte viele kennen. Ich habe dann auch den Erwachsenen-Gospelchor besucht. Es gibt hier anscheinend nette Leute... Ich habe auch gefragt, ob wir nicht ein Mal im Jahr alle zusammen kommen können, um zu erfahren, was es heißen kann, den Herrn in Gemeinschaft zu preisen.

Was antwortest Du denn einem Jugendlichen, wenn er Dich fragt, wer Gott ist?

Er ist alles in einem. Im Englischen heißt das „All in all“.

Das klingt auch für mich im Englischen jetzt sehr viel weiter und größer, als „alles in einem“. Sucht Ihr noch Sänger?

Dringend! Insbesondere auch Männerstimmen, die haben wir zu wenig.

Du schreibst mir unter die letzte email: „god bless you“. Wie schön, so frei damit umzugehen: Gott

Evangelischer Kindergarten: Schukis schnuppern Schulluft

Zum Abschluss ihrer Kindergartenzeit besuchen unsere Ältesten die Vorschulgruppe: Die „Schukis“ werden unter Anleitung der Erzieher Eva Schultze und Martin Dörfer gezielt auf die nach den Sommerferien beginnende Schulzeit vorbereitet. Die Kinder bearbeiten verschiedene Projektthemen und trainieren Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Konzentration und ihre Feinmotorik.

Daneben stehen spannende Ausflüge zur Feuerwehr und in Museen auf dem Programm. Ganz nebenbei erlernen die Schukis dabei richtiges Verhalten im Straßenverkehr. Bei regelmäßigen Besuchen in der Bugenhagenschule im Hessepark schnuppern sie schon einmal Schulluft. Die Erstklässler lesen den Schukis vor, basteln und malen mit ihnen. Auch zum gemeinsamen Singen in der Kirche treffen sich die Gruppen. Durch diesen Brückenschlag sollen die Schukis die Scheu vor der „großen Unbekannten“, der Schule, verlieren. Der intensive und für beide Seiten profitable Austausch zwischen Kindergarten und

Bugenhagenschule ist ein weiteres tolles Beispiel für die Zusammenarbeit in der Kirchengemeinde Blankenese.

Herzlich willkommen heißt das Kindergarten-Team Theresa Laackmann. Sie arbeitet seit Mitte Januar in der Bärengruppe. Und ein großes Dankeschön geht an unsere Erzieherin Rita Swerbinsky, die in der Vorweihnachtszeit eine Spendenaktion zu Gunsten der Taifunopfer auf den Philippinen initiierte. Dabei kamen 670 Euro zusammen.

Franke Schmitz

Schulsanitäter: Neuer Kurs im Februar

Seit vergangenem Schuljahr wächst an der Bugenhagenschule ein Schulsanitäter-Team heran. Ein Erste-Hilfe-Kurs, den Profis vom Arbeiter-Samariter-Bund Achtklässlern während einer Projektwoche angeboten hatten, weckte bei rund 15 Schülerinnen und Schülern das Interesse, eine weiterführende Ausbildung anzuschließen. Sie absolvierten 46 Stunden Unterricht und legten dann eine theoretische und praktische Prüfung zum Schulsanitäter ab.



Die Sanis arbeiten stets im Duo und nach dem „Ko-Ko-Prinzip“: Der Koordinator / die Koordinatorin nimmt zunächst Informationen über den verletzten/kranken Schüler auf, trifft Entscheidungen und verteilt die Aufgaben. Der Kontakter / die Kontakterin dagegen versorgt und betreut den Patienten. In den Pausen stehen die Sanis, deren Einsatz in einem Dienstplan geregelt ist, im Sanitätsraum bereit, um Kranke und Verletzte zu versorgen. Während des Unterrichts sind die Helfer



über ein Handy zu erreichen. Die Bugenhagen-Sanitäter leisten auch außerhalb der Schule Erste Hilfe. So waren sie im vergangenen August beim Gemeindefest im Einsatz und im November beim Laternenumzug des Kindergartens. Im Juni maßen sie sich beim 7. Hamburger Wettbewerb der Schulsanitätsdienste mit Kollegen aus anderen Schulen.

Im Februar geht ein neuer Sani-Lehrgang an den Start. Die teilnehmenden Siebt- und Achtklässler haben sich im Spätsommer beim Erste-Hilfe-Kurs für die Weiterbildung qualifiziert.

Wer die Arbeit fördern möchte – die Sanis freuen sich über Spenden an:
SCHULSANITÄTER Bugenhagenschule
Kontonummer: 126 518 92 80
Bankleitzahl: 200 505 50, Haspa

Petra Schulz

bugenhagenschulen

www.bugenhagenschule-blankenese.de

Was ist Nächstenliebe?

Oder was kann Nächstenliebe sein? Wo wird Nächstenliebe in Hamburg sichtbar? Mit diesen Fragen haben sich die Siebtklässler unserer Schule im November drei (Projekt-)Tage lang beschäftigt. Begleitet und angeleitet wurden sie dabei von Pastor Thomas Warnke und den Pädagogen Stefan Boden und Gabriele Schlüter. Der Verlauf und einzelne Ergebnisse wurden fotografisch und filmisch dokumentiert.

Die Projektstage begannen mit einer Andacht im Andachtsraum und wurden dann direkt mit einer Bibelarbeit fortgesetzt. Die Geschichte vom barmherzigen Samariter szenisch darzustellen – nahe am Text oder kreativ übertragen – das war die Aufgabe für den Nachmittag.

Am zweiten Tag waren wir in Kleingruppen zu Gast in Einrichtungen, in denen sich Menschen haupt- und ehrenamtlich für Mitmenschen engagieren. Eine Schülergruppe half beim Vorbereiten und Austeilen des Frühstücks in der „Alimaus“, wo Wohnungslose verpflegt werden. Die zweite Gruppe besuchte die Seemannsmission und die dritte Gruppe bekam auf der Krankenstation für Wohnungslose einen Einblick in den Alltag. Es waren interessante Eindrücke von einer Arbeit am „Nächsten“, die meist willkommen, aber eben auch nicht immer leicht ist.

Der dritte Tag war angefüllt mit Gesprächen über das Erlebte und der Arbeit an der Präsentation und Dokumentation unserer Projektstage. Wir haben Ideen gesammelt, wie wir in unserem Umfeld im Kleinen und Großen Nächstenliebe „leben“ können. Ideen, die wir im Laufe des Schuljahres aufgreifen und umsetzen wollen.

Gabriele Schlüter

Musical-Termine vormerken!

Dienstag, 25. März: „Hair“,
Aufführende: Chor 7/8,
Wahlpflichtkurse Darstellendes Spiel und Musik der Jahrgänge 9 und 10
Ort: Bühne im Bürgertreff Altona, Gefionstraße 3

Dienstag, 1. April: „Götter-Olympiade“,
Aufführende: Chor 5/6, Wahlpflichtkurse Darstellendes Spiel und Musik der Jahrgänge 7 und 8
Ort: Monsun Theater Altona, Friedensallee 20

300 Jahre CPE Bach und GA Homilius

Motetten und Flötensonaten
Sa, 15. Februar, 18 Uhr, Kirche

Carl Philipp Emanuel Bach (1714 bis 1788) gehörte zu Lebzeiten zu den berühmtesten Musikern. Sein Ruhm überstrahlte sogar den seines Vaters Johann Sebastian. Der „Empfindsame Stil“, in dem er komponierte, beeinflusste stark die Wiener Klassiker, allen voran Joseph Haydn. Heute sind vor allem seine Flötensonaten noch bekannt. Fast vergessen ist dagegen seine Chormusik. Ähnlich erging es dem früheren Dresdner Kreuzkantor Gottfried August Homilius (1714 bis 1785). Dessen Motettenwerk geriet erst vor wenigen Jahren erneut in den Fokus. Anlässlich des 300. Geburtstags beider Komponisten möchten wir ihre wunderbare Musik ins Gedächtnis zurückrufen. Flötensonaten von Bach und dessen Arbeitgeber Friedrich d. Großen ergänzen und bereichern das klangliche Bild.

Aufführende:

Cantus Blankenese
Flöte: Anja Marie Böttger,
Klavier: Eberhard Hasenfratz



Carl Philipp Emanuel Bach



Gottfried August Homilius

Kunst zur Passionszeit

Doris Waschk-Balz und Klaus Waschk Mi, 28. Februar, 20 Uhr Gemeindehaus

Ausstellungseröffnung mit dem Künstlerpaar und Thomas Sello
Heinz Lieven liest Texte von Robert Burton und Matthias Claudius.
Öffnungszeiten: Kirche 9 bis 17 Uhr;
Gemeindehaus: Mo bis Fr 9 bis 12 Uhr, Di bis Do 15 bis 17 Uhr, So nach dem Gottesdienst
s. *Akademieprogramm S. II*



Installation von Doris Waschk-Balz

Blankenese, im Januar 2014

Verehrte Freunde der Gemeinde Akademie!

Wir freuen uns, Ihnen das Programm für das erste Halbjahr präsentieren zu dürfen und laden Sie zu unseren Veranstaltungen herzlich ein!

Nach der intensiven Zeit mit der Nachhaltigkeitsausstellung „Arte susteMobile“ geht es nun darum, die gewonnenen Impulse zu vertiefen und zu entdecken, welche Verbesserungen in unseren Lebens- und Arbeitszusammenhängen möglich sind. Im Gespräch mit dem Soziologen Harald Welzer im Juni wird es darum gehen, „selbst zu denken“ und zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft neue Wege des „Teilens und Wollens“ zu finden. Auch Energieeinsparung und Beschaffung sind unsere Themen – und ein Hauptanliegen des „Zukunftsforums Blankenese“, das mit einem „Energietag“ im Februar und dem „Schülerkongress“ im April zur Beteiligung einlädt.

Breiten Raum nehmen diesmal theologische und spirituelle Themen ein. Die Gemeinde liest in diesem Frühjahr das Buch „Jesus“ von Hans Küng und nimmt die Lektüre der Jahresbibel wieder auf; die Meditationsgruppe bietet wieder Exerzitien an und lädt zu Vorträgen über die Mystik Meister Eckharts und Dorothee Sölles. Denn: Alle Überlegungen, die dazu beitragen sollen, unsere Welt verantwortlich zu gestalten, wurzeln in unserem Glauben an einen Gott, der sich dieser Welt zu- und nicht abgewandt hat.

Deshalb sind uns Flüchtlingsfragen, deren sich der Runde Tisch Blankenese annimmt, ebenso ein Anliegen wie das Gelingen von Inklusion.

Und deshalb befassen wir uns auch mit politischen Themen wie der Zukunft Europas. Dabei interessiert uns natürlich die Rolle der Kirchen nach der Leuenberger Konkordie und im Rahmen der

Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE). Aber wir sehen einen möglichen Beitrag der Kirchen auch zur Art und Weise, wie über Europa, die Krise und die Zukunft gesprochen wird. „Fürchtet Euch sehr - lautet die Botschaft in den Zeitungen. Das Evangelium und die Auferstehungsgeschichte, an die wir glauben, lehrt uns das Gegenteil. Als Christen sind wir Protestleute gegen den Tod in allen Varianten, gegen Mutlosigkeit, Feindseligkeit, gegen alles, was verzagt macht“ (Sabine Rückert in DIE ZEIT, 8.4.2009, S.17). Deshalb möchten wir allen Kassandrarufern zum Trotz mit unserem Engagement zeigen, was sich alles in Europa tut, und setzen zuversichtlich auf Begegnung und Dialog.

Die GemeindeAkademie ist deshalb auch im Netzwerk der „Europäischen Bewegung Hamburg“ aktiv, die mit ihren Veranstaltungen während der Europawoche Anfang Mai auch für die Bedeutung der Europawahlen werben will. Über unsere Veranstaltung dazu werden wir Sie noch gesondert informieren. Rechtzeitig vor der Europawahl im Mai soll es einen „Infopoint Europa“ im Gemeindehaus mit den wichtigsten Broschüren und Texten zu Europa geben. Das Literaturcafé greift das Thema ebenfalls auf und gibt einen Eindruck von der Vielfalt europäischer Literatur.

Uns bewegen die Themen, die die Menschen bewegen. Und wir freuen uns, mit Ihnen im Gespräch zu sein und hoffen, Sie bei vielen dieser Gelegenheiten zu sehen.

Sven Bewick v. Quistorp

PS: Wenn Sie regelmäßig über unsere Veranstaltungen informiert werden wollen, schreiben Sie bitte an GemeindeAkademie@Blankenese.de

Veranstaltungen

BLANKENESER GESPRÄCHE

**Mi, 15. Januar, 15.30 bis 18 Uhr,
Gemeindehaus**

■ Hamburger Elbgeschichten

Kurt Grobecker, NDR-Urgestein und langjähriger Moderator des NDR-Hafenkonzerts, ist in den Blankeneser Gesprächen wieder zu hören – und gleichzeitig zu sehen. Der pensionierte Moderator liest eigene "Hamburger Elbgeschichten". Hauptpastor em. Helge Adolphsen wird die Anekdoten und Erlebnisse entlang der Elbe moderieren, Eberhard Hasenfratz (Klavier) und Bettina Rühl (Viola) den Hamburg-Nachmittag musikalisch umrahmen. Eintritt: 5 Euro.

Do, 23. Januar, 10 Uhr, Gemeindehaus

■ Literaturcafé:

Amos Oz, "Eine Geschichte von Liebe und Finsternis"

Weitere Termine donnerstags:

20. Februar: Steven Galloway,

"Der Cellist von Sarajevo"

20. März: Marilyn French, "Frauen"

17. April: Miljenko Jergovic,

"Das Walnusshaus"

15. Mai:

Feridun Zaimoglu,

"Leyla"

19. Juni:

Alice Munro,

"Die Liebe einer Frau"



**So, 26. Jan., 17 bis 19.30 Uhr,
Gemeindehaus**

■ Exerzitienkurs – die Spuren Gottes im Alltag entdecken

Die Exerzitien sind ein Übungsweg, der uns eine vertiefte Gotteserfahrung eröffnen kann. Denn: Aller Wandlung Anfang ist die Sehnsucht. Lassen Sie sich darauf ein, der eigenen Sehnsucht nachzuspüren und machen Sie sich auf den Weg, Gottes leise Sprache wahrzunehmen.

Weitere Termine sonntags:

2.2., 9.2., 16.2., 23.2. und 2.3. 2014.

Informationen: Lore Oldenburg, Tel. 860458, Hella Marwedel, Tel. 805506.

Mi, 29. Januar, 20 Uhr, Gemeindehaus

■ „Allein auf der Flucht – wie ein tamilischer Junge nach Deutschland kam“

Umeswaran Arunagirinathan liest aus seinem Buch die Geschichte seiner abenteuerlichen Flucht aus Sri Lanka im Alter von 12 Jahren nach Deutschland. Er ging in Hamburg zur Schule und arbeitet heute als Arzt am UK Eppendorf.

Musik: Anne Wiemann

Eine Kooperation mit dem Runden Tisch Blankenese-Hilfe für Flüchtlinge

blankenese.de/rundertisch

Di, 11. Februar, 20 Uhr, Gemeindehaus

■ Die Gemeinde liest ein Buch:

„Jesus“ von Hans Küng (PIPER; 19,99 €)

Küng hat für seinen Umgang mit Jesus für sich eine "Basisformel" gefunden, sein persönliches Credo: *In der Nachfolge Jesu Christi kann der Mensch in der Welt von heute wahrhaft menschlich leben, handeln, leiden und sterben: in Glück und Unglück, Leben und Tod, gehalten von Gott und hilfreich den Menschen.*

Weitere Termine:

Di, 11.3., 1.4., 20.5., 10.6., jeweils 20 Uhr

Mi, 12. Februar, 19.30 Uhr, Kirche

■ Von Februar bis Februar 2015 die ganze Bibel lesen

Die Jahres-Bibel, Deutsche Bibelgesellschaft, 19,90 €

Die „Jahresbibel“ gibt für die Bibellese eine Hilfestellung mit einem Leseplan für täglich ca. 15 Minuten: Ein Psalm, eine Lesung aus dem Alten Testament und eine aus dem Neuen.

Austausch über das Gelesene: **Weitere**

Termine: sonntags, 16.3., 21.4. (Ostermontag), 18.5., 22.6., jeweils um 18 Uhr

Do, 13. Februar, 20 Uhr, Gemeindehaus

■ Seelenbilder. Zumutungen des Mystikers Meister Eckhart

Der Schweizer Theologe, Germanist und Meditationslehrer Peter Wild führt mit Textausschnitten in die zentralen Seelenbilder von Meister Eckhart ein. Er vermittelt die Mystik Meister Eckharts als Impuls für die Gestaltung des eigenen spirituellen Weges und für ein neues Selbstverständnis.

Mi, 19. Februar, 20 Uhr, Gemeindehaus

■ Ein Fenster zum Himmel: Dorothee Sölle als Mystikerin



Vortrag und Gespräch mit Propst Dr. Horst Gorski. Als politisch engagierte und streitbare Theologin ist Dorothee Sölle Vielen bekannt. In diesem Vortrag werden wir sie als Mystikerin kennenlernen, die sich gegen Ende ihres Lebens zunehmend der Innenseite des Glaubens zugewandt und sie als große Kraftquelle erfahren hat.

Januar bis Juni 2014

ZUKUNFTSFORUM BLANKENESE

**Sa, 22. Febr., 15 bis 19 Uhr,
Gemeindehaus**

■ 1. Blankeneser Energietag

Welche Möglichkeiten haben wir in Blankenese, unsere CO2-Emissionen zu reduzieren und zunehmend erneuerbare Energietechnologien einzusetzen? Hauptvortrag von Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Bauer, Leiter der Morgenstadt-Initiative der Fraunhofer Gesellschaft; danach Vorstellung des Pilotprojektes „Energetische Stadtsanierung Bergedorf-Süd“; anschließend Diskussion. Information: blankenese.de/zukunftsforum

Mo, 24. Februar, 20 Uhr, Blankeneser Kino

■ Mystik und Widerstand – Zur Erinnerung an Dorothee Sölle

Der Film gibt einen Einblick in das facettenreiche Leben einer beeindruckenden Persönlichkeit, die zwischen politischem und feministischem Engagement und der Beschäftigung mit den Texten der großen Mystiker keine Gegensätze sah. Eintritt nach Kinopreisen

Mi, 26. Febr., 20 Uhr, Kirche und Gemeindehaus

■ Eröffnung der Ausstellung zur Passionszeit: Doris Waschk-Balz und Klaus Waschk

Heinz Lieven liest Texte von Robert Burton und Matthias Claudius



„Landschaft“ nennt Doris Waschk-Balz ihre Installation, die zur Passionszeit in der Kirche aufgebaut ist. Die Werkgruppe, die für jede Ausstellung neu zusammengestellt wird, entstand im Jahre 1994 unter dem Eindruck von Kriegsberichten aus Afrika und Nahost.

Im Gemeindehaus werden großformatige Blätter von Klaus Waschk aus seinem Bilderzyklus „Hamburger Melancholie“ gezeigt- bildliche Umsetzungen einer Abhandlung des englischen Schriftstellers und Theologen Robert Burton (1577 – 1640) über die „Anatomie der Melancholie“, in der er vor rund 400 Jahren die Schrecken des Krieges und die Passion der Menschheit durch den Verfall der Sitten anklagte.

Veranstaltungen

Ergänzt werden die Zeichnungen Waschks Illustrationen zu einer 2007 erschienenen Prachtausgabe der Werke von Matthias Claudius.

Öffnungszeiten Kirche: tagsüber bis zum Dunkelwerden; Gemeindehaus: Mo bis Fr 9 bis 12 Uhr, Di bis Do 15 bis 17 Uhr, So nach dem Gottesdienst

Fr, 4. April, 15 Uhr, S-Bahn Blankenese Atelierbesuch bei Doris Waschk-Balz
Spaziergang vom Bahnhof Altona ins Atelierhaus Barnerstraße, Ecke Gaussstrasse. Anmeldung: Tel. 8662500
Spende für Bewirtung im Atelier erbeten.

Sa, 1. März, 18 Uhr, Gemeindehaus
■ **Vier Blankeneser Komponisten**



Im hiesigen Treppenviertel gab der 30-jährige Johannes Brahms ein sommerliches Gastspiel und wurde später als Ehrenbürger eingemeindet; hier lebte und arbeitete auch Felicitas Kukuck über fünfzig Jahre lang; gut tausend Meter landeinwärts wuchsen Mathias Husmann und Wolfgang Andreas Schultz auf und legten den Grundstein für ihre Karrieren.

Mit Valentina Cieslar (Viola), Irene Husmann (Violine) und Mathias Husmann (Klavier). Anschließend Empfang. - Eintritt Euro 12 /erm. 7

Programm:

Felicitas Kukuck: Sonate für Violine und Klavier (1966); **Mathias Husmann:** Fantasia Funebre für Viola und Klavier (1978/2007); **Wolfgang-Andreas Schultz:** Sonate für Violine und Klavier(1989/90); **Johannes Brahms:** Sonate für Viola und Klavier f-moll op.120,1 (1895); **Felicitas Kukuck:** Fünf Tänze für Klavier (1965); **Wolfgang-Andreas Schultz:** Zwei Klavierstücke (1973/83); **Mathias Husmann:** Fünf Humoresken für Violine und Viola (2008/09)

Eine Kooperation mit dem Blankeneser Bürgerverein

Mi, 19. März, 20 Uhr, Gemeindehaus
■ **Neues aus Lampedusa**



Vortrag und Gespräch mit Stefan Schmidt, Flüchtlingsbeauftragter von Schleswig-Holstein und Kapitän der Cap-Anamur von Dezember 2003 bis Juli 2004, Gründungsmitglied des Vereins Borderline Europäische Menschenrechte ohne Grenzen; Kapitän Schmidt erhielt im September 2012 den Aachener Friedenspreis. Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch Blankenese-Hilfe für Flüchtlinge.

Mo, 24. März, 20 Uhr,
Blankeneser Kino
■ **Alles für meinen Vater**

Ein Film von Dror Zahavi. Im Anschluss Gespräch mit Dr. Margret Johannsen, Inst. für Friedensforschung und Sicherheitspolitik Uni Hamburg.
Um die Ehre seines Vaters wiederherzustellen, der wegen Kollaboration mit den Israelis geächtet wird, will der junge Palästinenser Tarek ein Selbstmordattentat begehen.



Doch der Sprengstoffgürtel ist defekt und kann vom israelischen Elektrohändler wegen des bevorstehenden Sabbats erst am Sonntag repariert werden. In diesen zwei Tagen lernt er Menschen kennen, die ihn verändern....

Eine besondere Einladung an Jugendliche ab der 8. Klasse.
Eintritt gem. Kinopreis

Mi, 9. April, 20 Uhr, Gemeindehaus
■ **Die Lutherübersetzung im 21. Jahrhundert: Über die Durchsicht der Lutherbibel für das Jahr 2017**

Prof. Dr. Christine Gerber, Institut für Neues Testament, Uni Hamburg. Luthers Übersetzung der Bibel liegt nunmehr fast 500 Jahre zurück; immer wieder wurde der Text von Theologen überarbeitet. Wortwahl, Wortbedeutungen in deutscher

Januar bis Juni 2014

Sprache wandelten sich; aber auch eine neue Sicht auf den Urtext durch zunehmend vertiefte Kenntnis der theologischen Forschung machen ein behutsames Eingreifen in Luthers Übersetzung gegenwärtig sinnvoll.

Frau Prof. Dr. Christine Gerber lehrt an der Universität Hamburg und forscht insbesondere an den paulinischen Schriften. Sie gehört gegenwärtig einer Kommission an, welche eine überarbeitete Luther-Übersetzung zum Luther-Jahr 2017 verantwortet.

LUTHERDEKADE THEMENJAHR 2014

Reformation. Macht. Politik.

Mi, 7. Mai, 20 Uhr,
Gemeindehaus

■ **Leben in Verantwortung heute, überdacht an Luthers Ethik**

Prof. Dr. Michael Moxter, systematischer Theologe an der Uni Hamburg.
Die Behauptung der Reformation, „allein durch den Glauben“ war nicht gegen „gute Werke“ gerichtet, sondern gegen die Auffassung, diese rechtfertigten den Menschen vor Gott. Wo es im Handeln zugunsten des Anderen auf gute Werke ankommt, sollten sie ihren Platz erhalten. Deshalb lohnt es sich, nach Luthers Ethik zu fragen.
Wie begründet Luther gutes Handeln? Wie beschreibt er das menschliche Tätigsein, welche Grenzen hat seine Ethik, und wie kann sie heute kreativ weitergedacht werden?

Sa, 10. Mai, 12 bis 17 Uhr,
Gemeindehaus

■ **Wie kann Inklusion gelingen?**

Vortrag und Workshop mit Dr. Angelika Henschel, Professorin für Sozialpädagogik, insb. Genderforschung, Jugendhilfe und Inklusion an der Leuphana, Uni Lüneburg.

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ist in Deutschland seit 2009 in Kraft. Sie sieht u.a. inklusive Bildung vor, d.h. den gemeinsamen Schulbesuch von behinderten und nichtbehinderten Kindern.

Damit der garantierte diskriminierungsfreie Zugang für alle Kinder zu Bildungsangeboten an Regelschulen erfolgreich umgesetzt werden kann, sind gemeinsame Anstrengungen erforderlich.

Eine Fortbildungsveranstaltung für LehrerInnen, SozialpädagogInnen, ErzieherInnen und interessierte Eltern.

Veranstaltungen

EUROPAWAHL 2014:

Die Kirchen und Europa

Sa, 17. Mai, 15 bis 17 Uhr, Gemeindehaus

■ Auf dem Weg von Wittenberg über Genf nach Rom

Die Leuenberger Konkordie evangelischer Kirchen in Europa von 1973 als Wegmarke zu einer weiteren Ökumene aller christlichen Kirchen. Theologisches Seminar mit Prof. Dr. Johann Michael Schmidt.

Die Orte Wittenberg und Genf stehen für die lutherischen und reformierten Kirchen einschließlich weiterer nicht-römischer.

Im Jahr 1973 haben sich ihre Vertreter auf ein neues Verständnis der aus der Reformationszeit überkommenen Lehrunterschiede, vor allem in der Abendmahlsfrage, geeinigt und volle Kirchengemeinschaft beschlossen. Seitdem hat sich die „Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa“ (GEKE) bewährt, konkret in der Abendmahlsgemeinschaft und in der gegenseitigen Anerkennung der kirchlichen Ämter.

Angesichts der drängenden Nöte in den Kirchen und in der Gesellschaft sollte die Leuenberger Konkordie ein Schritt auf dem Weg nach Rom und zu einer weltweiten Ökumene sein. Sie soll die Vielstimmigkeit des Protestantismus, d.h. Unterschiede der Lehre und des kirchlichen Lebens achten und pflegen, aber gegenseitige Anerkennung begründen.

Der Text der Leuenberger Konkordie befindet sich im Anhang des „Evangelischen Gesangbuchs“.

Mi, 21. Mai, 20 Uhr, Gemeindehaus

■ „Sehnsucht brennt in unseren Herzen“

Der vielseitig begabte Künstler Noah Wunsch singt Lieder u. a. von Schubert und Schumann, begleitet am Flügel von Eberhard Hasenfratz.

Benefiz-Liederabend zugunsten des Runden Tisches Blankenese-Hilfe für Flüchtlinge.

Mi, 4. Juni, 20 Uhr, Gemeindehaus

■ Das Projekt Weltethos – Brücke in die Zukunft

Was ist und was soll das von Prof. Hans Küng initiierte „Projekt Weltethos“?

Warum gibt es an den Universitäten von Tübingen und Peking Weltethosinstitute?

Warum erste Weltethoschulen – und mit der Kirchengemeinde Blankenese eine erste Weltethosgemeinde? Was bewog den Dalai Lama, als erster die Erklärung zum Weltethos zu unterschreiben?

Klaus-Georg Poehls, Pastor und Referent der Stiftung Weltethos, stellt in seinem Vortrag Anliegen und Dringlichkeit des Projektes vor.



Eine gemeinsame Einladung der GemeindeAkademie und der Initiative Weltethos e.V.

blankenese.de/weltethos

Do, 12. Juni, 20 Uhr, Kirche

■ Selbst denken - und Zukunft gestalten

Vortrag und Diskussion mit Harald Welzer, Professor für Transformationsdesign an der Uni Flensburg und Direktor der Stiftung FUTURZWEI, über Handlungsspielräume bei der Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft, in der es „nicht um Wachstum, sondern um Kultivierung, nicht um Effizienz, sondern Aufmerksamkeit und nicht um Konsum, sondern Glück“ gehen soll.

FuturZwei - Stiftung Zukunftsfähigkeit
www.futurzwei.org

Buchtipps

Harald Welzer

“SELBST DENKEN -

Eine Anleitung zum Widerstand“

S. Fischer Verlag 2013, 19,99 €

Mi, 18. Juni, 17.30 bis 20.30 Uhr, Gemeindehaus

■ Jubiläumsfest der BLANKENESER GESPRÄCHE

Unterhaltsam und kurzweilig werden Gäste und Referenten "20 Jahre Blankeneser Gespräche" feiern – und erstmals ohne Hauptvortrag!

Die Bühne gehört zahlreichen ehemaligen Referenten, für eine sportliche Moderation sorgen Dr. Siegfried von Kortzfleisch und Hauptpastor em. Helge Adolphsen, und am Klavier leiten Prof. D. Hermann Rauhe und Prof. Gottfried Böttger die Gäste mit Schwung und Swing durch den Abend.

Information:

Cornelia Strauss, Tel. 58 95 02 23.



In Kooperation mit der
Ev. Akademie der Nordkirche.
www.akademie.nordkirche.de

Do, 19. Juni, 20 Uhr,

Blankeneser Kino

■ "Apple Stories"

Ein Film von Rasmus Gerlach. Im Anschluss Gespräch mit dem Regisseur. Apple ist das derzeit wertvollste Unternehmen der Welt.

Die Produkte der Marke werden von den Nutzern fast sakral verehrt.

Doch sie kennt auch den Sündenfall: Der Film zeigt Einblicke in die fragwürdigen Herstellungsbedingungen am Beispiel des iPhones.



In Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch Blankenese - Hilfe für Flüchtlinge.

Eintritt gem. Kinopreis

EV. GEMEINDEAKADEMIE BLANKENESE

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Blankenese, Mühlener Weg 64 a, statt.
Eintritt 5 Euro, Erm. möglich.

Leitung: Dr. Denise v. Quistorp
Tel. 040 - 86 62 50-16

GemeindeAkademie@Blankenese.de
HypoVereinsbank | Konto 660 40 41
BLZ 200 300 00 | Stichwort Akademie
www.blankenese.de/gemeindeakademie

Buchtipps

Kirche schützt Klima



Angesichts der drängenden Probleme unserer Zeit, wie Klima- und Energiekrise mit ihren Folgen für Umwelt, Artenvielfalt, Ernährung, Wasserversorgung, Frieden und Gerechtigkeit in der Welt, haben viele Menschen das Gefühl,

mit Lebensstiländerungen nichts bewirken und die politischen Entscheidungen ohnehin nicht beeinflussen zu können.

Die EV. GEMEINDEAKADEMIE BLANKENESE sucht in ihren Veranstaltungen auf der Grundlage unserer Schöpfungsverantwortung nach Ideen und Handlungsmöglichkeiten, in der Zukunft eine lebenswerte Welt für alle Menschen zu gestalten.

Vier Blankeneser Komponisten

Sa, 1. März, 18 Uhr, Gemeindehaus

Zum Ferienbeginn gibt es für daheimgebliebene Musikliebhaber ein ganz besonderes Konzert mit Kammermusik aus der Feder



Johannes Brahms

von vier Blankeneser
Komponisten:

Johannes Brahms als
Composer in Residence,
Felicitas Kuckuck,
Mathias Husmann und
Wolfgang-Andreas
Schultz.



Felicitas Kuckuck

Es musizieren:
Valentina Cieslar
(Viola), Irene Husmann
(Violine), Mathias
Husmann (Klavier).



Mathias Husmann

Nach dem Konzert
laden die Künstler und
Komponisten zum
Plaudern ein bei Brot
und Wein.
Eintritt 12/7 Euro



W. A. Schultz

In Kooperation mit dem
Blankeneser Bürger-
Verein

Blankeneser Konzerte Sinfonische Kammermusik

So, 9. Februar, 16 Uhr, Kirche



Ernest Chaussons

Philharmonische
Solisten und Eberhard
Hasenfratz spielen
Kammermusik in großer
Besetzung.
Auf dem Programm ste-
hen



Joaquin Turinas

Ernest Chaussons
Concert in D-Dur für
Violine, Klavier und
Streichquartett, op. 21,
Joaquin Turinas Scène
andalouse, op. 7 für
Viola, Klavier und
Streichquartett sowie
Felix Mendelssohn
Bartholdys Oktett Es-
Dur für Streicher, op.
20.



Felix Mendelssohn
Bartholdy

Eintritt: 12 Euro, erm. 7
Euro

Eberhard Hasenfratz

GOTTESDIENSTE

Februar

*Redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig
ist, damit es Segen bringe denen, die es hören.*

Eph 4,29

Samstag, 1. Februar

15.00 Friedhofsandacht
Der Schöpfung ganz nah

SONNTAG, 2. Februar

10.00 Gottesdienst K.-G. Poehls
11.30 Familiengottesdienst

Mittwoch, 5. Februar

07.00 Frühschicht - Gemeindehaus
19.00 Abendgebet "Atempause"

SONNTAG, 9. Februar

10.00 Gottesdienst K.-G. Poehls
11.30 Familiengottesdienst
20.00 Taizé-Gottesdienst, Maria Grün

Mittwoch, 12. Februar

19.00 Abendgebet "Atempause"

SONNTAG, 16. Februar

10.00 Gottesdienst H. Plank
11.30 Familiengottesdienst

Mittwoch, 19. Februar

19.00 Abendgebet "Atempause"

SONNTAG, 23. Februar

10.00 Gottesdienst H. Gorski
11.30 Familiengottesdienst

Mittwoch, 26. Februar

19.00 Abendgebet "Atempause"

Freitag, 28. Februar

11.00 Kindergartengottesdienst

Für Hörgeschädigte

*Induktionsschleife in der Kirche
- nicht unterhalb der Empore.*

Informationen / Predigten

Internet: www.blankenese.de/kirche

März

*Jesus Christus spricht: Daran werden alle erken-
nen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander
liebt.*

Job 13,35

Samstag, 1. März

15.00 Friedhofsandacht
Der Schöpfung ganz nah

SONNTAG, 2. März

10.00 Gottesdienst Th. Warnke
11.30 Familiengottesdienst

Mittwoch, 5. März Aschermittwoch

07.00 Frühschicht - Gemeindehaus
19.00 Aschermittwoch-Gottesdienst
Fastenpredigtreihe - s.u.

D. v. Quistorp

SONNTAG, 9. März

10.00 Reminiszere - Gottesdienst
Fastenpredigt: U. Drechsler

Mittwoch, 12. März

20.00 Taizé-Gottesdienst, Maria Grün

Mittwoch, 12. März

19.00 Abendgebet "Atempause"

SONNTAG, 16. März

10.00 Invokavit - Gottesdienst
Fastenpredigt: E. Marwedel

Mittwoch, 19. März

19.00 Abendgebet "Atempause"

SONNTAG, 23. März

10.00 Okuli - Gottesdienst
Fastenpredigt: C. Loeck

Mittwoch, 26. März

19.00 Abendgebet "Atempause"

Freitag, 28. März

11.00 Kindergartengottesdienst

SONNTAG, 30. März

10.00 Lätare - Gottesdienst
Fastenpredigt: T. Tübler
11.30 Familiengottesdienst

Fastenpredigtreihe: "Ich bin-Worte" Jesu

Mittwoch, 5. März Aschermittwoch

19.00 Denise v. Quistorp
2. Mose 3, 14: Ich bin, der ich bin

Sonntag, 9. März Invokavit

10.00 Eckart Marwedel
Job. 8, 12: Ich bin das Licht der Welt

Sonntag, 16. März Reminiszere

10.00 Ulrike Drechsler
*Joh. 11,25: Ich bin die Auferstehung und das
Leben*

Sonntag, 23. März Okuli

10.00 Clarita Loeck
Job. 10, 11-14: Ich bin der gute Hirte

Sonntag, 30. März Lätare

10.00 Thilo Tübler
Job. 6, 35: Ich bin das Brot des Lebens

Sonntag, 6. April Judika

10.00 Wolf-Dieter Hauenschild
Job. 15,1: Ich bin der wahre Weinstock

Sonntag, 13. April Palmsonntag

10.00 Barbara Schurig
*Job. 14,6: Ich bin der Weg und die Wahrheit
und das Leben*

Gründonnerstag, 17. April

19.00 Ulrich Zeiger
Job. 10, 7-9: Ich bin die Tür

siehe Leitartikel

Freud und Leid

Es wurden getauft

Marie Hoffmann, Felicia Schneider, Lea Schneider, Florentine Wilkens, Luisa Bergmann, Rachel Borchert

Es wurden getraut

Claudia und Florian Möhring

Es wurde beerdigt

Gerda Maack, 83; Paul-Erich Schröder, 96; Ilse Sander, 92; Fritz Neubourg, 74; Beatrice Schlüter, 90; Ingeborg Eisermann, 91; Rudolf Stolzenberg, 91; Gislinde von Ehren, 73; Ingeborg Harms, 75; Jürgen Würfel, 77; Eveline Petersen, 94; Rosemarie Voß, 77; Ilse Grümpel, 88; Marion Schuchardt, 68; Irmgard Külper, 98; Wolfgang Knuth, 80; Elisabeth Schuldt, 82; Dorothea Werner, 68; Ingeborg des Arts, 95; Renate Neumann, 81

KIRCHEN SMS

MitDachEssen

Mittagessen für Menschen mit und ohne Dach – Dienstag, 11. Februar, und Dienstag, 11. März, 12.30 Uhr, Gemeindehaus, Bärbel Kolozei & Team.

Kirchengemeinderat

Öffentliche Sitzung am Dienstag: 25. Februar und 25. März, 19.30 Uhr, Mühlenberger Weg 68.

„Sehr gut“ für C.A.P.E.

Der neu gegründete christlich ambulante Pflegedienst der Elbvororte (C.A.P.E.), mit dem das Diakonische Pflegenetzwerk eng zusammenarbeitet, hat vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK), der Qualitätsprüfungen bei den Pflegeeinrichtungen vornimmt, die Note „sehr gut“ für seine Arbeit erhalten. Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen uns weiterhin - auch für das Miteinander in der Gemeinde - einen segensreichen Dienst.

Schillingstift

Ehrenaamtliche für den Empfangstresen gesucht! Aufgaben: Begrüßung der Besucher, Telefongespräche entgegennehmen, weiterleiten, Auskünfte erteilen. Information: Ilka Bressemer, Einrichtungsleiterin
Tel. 866 25 90 - bressemer@schilling-stift.de

Kollekte

17.11.	Parents Circle	€ 230,84
25.11.	Parents Circle	€ 732,70
01.12.	Brot für die Welt	€ 575,69
08.12.	Tanzania-Gruppe	€ 384,77
15.12.	Tanzania-Gruppe	€ 672,09
22.12.	Aidswaisen	€ 437,00
24.12.	Brot für die Welt	€ 13.847,07
25.12.	Aidswaisen	€ 783,30
26.12.	Runder Tisch	€ 256,65
29.12.	Innerkirchl. Aufgaben	€ 184,92
31.12.	Weltbibelhilfe	€ 403,95
01.01.	Aidswaisen	€ 470,65
05.01.	Ökumene	€ 223,01
12.01.	Frauenhaus Norderstedt	€ 423,22

www.blankeneser-kirche.de - Seite 6

Trauerbegleitung

Im Rahmen ihrer Tätigkeit für das Frauenwerk hat Pastorin Susanne Peters ein Netz von Trauerbegleitung ins Leben gerufen. Mit ehrenamtlicher Unterstützung sind seit 2001 in der Region Blankenese mehrere Gruppen entstanden, die sich inzwischen ohne pastorale Leitung treffen und für die Betroffenen eine große Stütze bleiben. Pastorin Peters hat im November eine volle Stelle in der Gemeinde Sülldorf-Iserbrook übernommen und musste deshalb die Trauerbegleitung aufgeben. Als ihre Freundin und Kollegin werde ich, Bärbel Graaf, das Gewachsene ebenso liebevoll weiterführen. Die Blankeneser Kirchengemeinde wird diesen Arbeitsschwerpunkt künftig unterstützen. Trauerbegleitung soll ihren Platz im Hamburger Westen behalten und wird künftig auf dem Friedhof angesiedelt sein. Dessen Leiterin Ulrike Drechsler, selbst Trauerbegleiterin, und ich möchten gemeinsam weitere Angebote für trauernde Menschen ins Leben rufen.

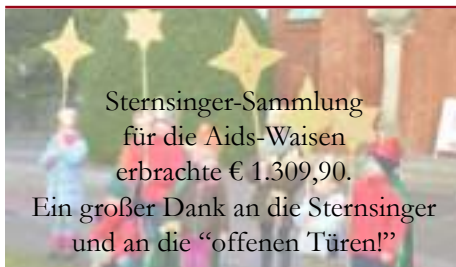
Treffpunkt für Trauernde

Durch den Tod eines nahen Menschen gerät das eigene Leben oft ganz aus den Fugen. Die Zurückbleibenden wissen manchmal kaum, wie sie die Gegenwart überstehen sollen. Jeder Mensch trauert zwar auf seine Weise, aber immer ist Trauer ein notwendiger Prozess, um ins Leben zurückzufinden. Das erfordert viel Kraft und Ausdauer. Der Austausch mit ähnlich betroffenen Menschen kann dabei hilfreich sein. Man kann einander zuhören, sich erinnern, vieles von der Seele reden und gegenseitig Mut zusprechen. Wenn Sie das möchten, sind Sie in unserer Trauergruppe herzlich willkommen. In geschützter Atmosphäre dürfen Sie einfach so sein, wie sich gerade fühlen, finden Begleitung und Annahme. Bei Interesse melden Sie sich bitte an, sodass wir im Vorgespräch Fragen und Wünsche besprechen können. Gern dürfen Sie sich auch im Einzelgespräch erste Hilfe holen. Kontakt:

Ulrike Drechsler, Tel. 87 27 61,
Bärbel Graaf, Tel. 866250-70.
trauerbegleitung@blankenese.de

Buchtipp

Ulla Engelhard: „Jung verwitwet. Weiterleben, wenn der Partner früh stirbt“
Fischer Krüger Verlag, 2012



Sternsinger-Sammlung
für die Aids-Waisen
erbrachte € 1.309,90.
Ein großer Dank an die Sternsinger
und an die „offenen Türen!“



1. Blankeneser Energietag

- Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Bauer:
Morgenstadt-Initiative der Fraunhofer Gesellschaft
- Pilotprojekt: „Energetische Stadtsanierung Bergedorf-Süd“
Diskussion:
Was entwickeln und tun wir jetzt, damit Blankenese auch für kommende Generationen lebendig, lebens- und liebenswert ist?

Sonnabend, 22. Februar, 15 bis 19 Uhr
Gemeindehaus
Eine Veranstaltung des Zukunftsforums Blankenese

Information: Akademieprogramm S. II
und blankenese.de/zukunftsforum



Vorfreude auf Dezember

Ein herzliches Dankeschön an alle Lichterträger, die sich am dritten Advent bei Einbruch der Dunkelheit auf dem Kirchplatz versammelten. Rund 50 Konfirmanden und Freunde der Gemeinde entzündeten ihre Laternen und Kerzen am Friedenslicht von Bethlehem, das Pfadfinder am Mittag in die Kirche gebracht hatten. Dann schwärmten sie aus, um das Licht als Zeichen der Hoffnung und des Friedens im Treppenviertel zu verteilen. Die Boten wurden herzlich empfangen und waren bis zum frühen Abend unterwegs. Allen Beteiligten hat die Aktion viel Freude gemacht – und sie soll zur Tradition werden. Am 14. Dezember 2014 ist es wieder soweit ...
- friedenslicht.blankenese.de

Impressum „Blankeneser Kirche am Markt“
Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese, Mühlenberger Weg 64 a, 22 587 Hamburg, Telefon 866 25 00, verantw. Susanne Opatz, Tel. 89 70 96 51; Druck: Alsterpaper. Gedruckt auf Cyclus Print 100% Recycling Papier (EU Ecolabel: FR/011/003), zertifiziert mit dem blauen Engel und nach FSC, unter Verwendung von Van Son INA Öko Color Farbe.
Auflage: 8.500 **Redaktionsschluss für April / Mai ist der 24. Februar.**

Diakonisches Pflegenetzwerk

Wer in Gott eintaucht, taucht beim Nächsten wieder auf. (Bischof Jacques Gaillot)

Unter dem Motto: Diakonische Aktivitäten und Kirchengemeinde gehören zusammen, hat sich das Diakonische Pflegenetzwerk Blankenese gebildet.

Das Diakonische Pflegenetzwerk berät und betreut „bedürftige“ Menschen in unserer Gemeinde und auch darüber hinaus. Zurzeit bieten vier ehrenamtliche und professionelle Einrichtungen ihre Dienste an.

Hermann und Lilly Schilling-Stiftung

Als Senioren- und Pflegeheim fühlen wir uns dem christlichen Menschenbild verpflichtet, wonach jeder Mensch von Gott gewollt und geliebt ist. Unser Leitspruch lautet: gemeinsam statt einsam.

Unser Neubau in der Isfeldstraße wurde im Juli 2013 fertiggestellt. Wir legen sehr großen Wert auf Freundlichkeit und unsere familiäre Atmosphäre. Die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Bewohnerinnen und Bewohner zu fördern ist Teil unseres Wohngruppenkonzeptes.

Einige Eckdaten zu unseren Leistungen:

Vollstationäre Pflege, Kurzzeitpflege; Einzelzimmer, Wohngruppen. Eigene Küche, Cafeteria, Seelsorge, Friseur, Garten. Kontakt: Isfeldstraße 16 in 22589 Hamburg, Tel. 866 259-0

www.schilling-stift.de
info@schilling-stift.de

Das Diakonische Netzwerk Blankenese

Das Diakonische Netzwerk ist ein Zusammenschluss von ehrenamtlichen Mitarbeitern, das sich zur Aufgabe gemacht hat, hilfesuchende, einsame oder ältere Menschen zu besuchen oder sie durch kleine Hilfen im Alltag zu unterstützen. Das kann zum Beispiel ein gemeinsamer Spaziergang sein, ein nettes Gespräch, Vorlesen, eine kleine Handreichung oder einfach nur da sein.

Wir arbeiten stadtteilbezogen, konfessionsunabhängig und sehen uns im weitesten Sinne als organisierte Nachbarschaftshilfe, deren Basis die zwischenmenschliche Begegnung ist. Jeder – gleich welchen Alters, der anderen Menschen etwas Zeit schenken und seine Gaben und Interessen einbringen möchte, kann bei uns gerne mitarbeiten. Oder Sie möchten mehr über unser Angebot erfahren und sich unverbindlich beraten lassen?

Jeden Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr bietet Schwester Iris Apitz im Mühlenberger Weg 64 eine offene Sprechstunde an.

Tel. 86 62 50-35

www.blankenese.de/netzwerk
netzwerk@blankenese.de

Hospizverein Blankenese e.V.

Der christliche Blankeneser Hospiz e.V. besteht seit 2006 und sorgt jedes Jahr für eine Ausbildung von Ehrenamtlichen als SterbebegleiterInnen für den ambulanten Hospizdienst. 35 Begleiter besuchen Schwerkranken und Sterbende in ihrer häuslichen Umgebung oder in Pflegeeinrichtungen und spenden Zeit und Nähe. 2012 ist daraus die Stiftung Emmaus Hospiz erwachsen, die sich um die Verwirklichung des geplanten stationären Hospizes für den gesamten Hamburger Westen kümmert. Ein Haus mit zehn Plätzen für Menschen in ihrer letzten Lebensphase wird gerade in unmittelbarer Nähe der Blankeneser Kirche für den stationären Betrieb um- und angebaut. Tel. 86 49 29

www.blankeneser-hospiz.de
hospiz@blankenese.de

C.A.P.E.

Christlicher Ambulanter Pflegedienst der Elbvororte

Neben der Basisversorgung, wie grundpflegerische oder behandlungspflegerische Versorgung, bietet C.A.P.E. eine palliativmedizinische Versorgung (als Partner von „PalliativPartner Hamburg“) an.

Ambulante Palliativmedizin (zu Hause, in den eigenen vertrauten vier Wänden) ist die aktive, ganzheitliche Behandlung von Patienten mit einer nicht heilbaren und weit fortgeschrittenen Erkrankung, mit begrenzter Lebenserwartung. Sie strebt die Linderung von evtl. begleitenden Krankheitssymptomen wie Schmerzen ebenso an wie die psychischer, sozialer und spiritueller Probleme.

Das Hauptziel der palliativmedizinischen Betreuung ist die Verbesserung der Lebensqualität für die Patienten und ihre Angehörigen. Sie verbindet traditionelle medizinische Aufgaben mit neuen Erkenntnissen der Wissenschaft.

Kontakt: Mühlenberger Weg 64 in 22587 Hamburg, Tel. 86 02 88

www.capepflege.de
info@capepflege.de

Kompetenz verbindet

Das Pflegeheim Schillingstift und C.A.P.E. sind eine Kooperation eingegangen, in der Betroffene, die im Schillingstift wohnen und sich in einer palliativen Situation befinden, multiprofessionell versorgt werden können.



Die Kirchenwebsite
von blankenese.de

Unsere Notfallnummer:
0171 / 631 14 14

Kontakte

Counter - Informatin - Büro 86 62 50 - 0
Mo - Fr 9-12; Mo - Do 15-17 Fax: -14

ev.kirchengemeinde@blankenese.de

Ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese

HypoVereinsbank AG
BLZ 200 300 00 / Kto.: 660 40 41

Kirchengemeinderat

Vorsitz: Ulrich Zeiger 86 62 50 - 0
kirchengemeinderat@blankenese.de

Förderverein Blankeneser Kirche am Markt e.V.

Vorstand: Markus Hempel 86 05 05
Haspa: 1265 / 22 22 22
www.foerderverein.blankenese.de

Stiftung ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese

Vorstand: Dr. Stefan Bötzel 86 62 50 - 0
Haspa 1265 / 30 30 30
www.stiftung.blankenese.de

Pastoren

Propst Dr. Horst Gorski * MW 62 589 50 203
propst.gorski@kirchenkreis-hhsh.de

Helmut Plank MW* 64 86 62 50 - 21
helmut.plank@blankenese.de

Pastor Klaus-Georg Poehls MW* 68 - 25
klaus.poehls@blankenese.de

Pastor Thomas Warnke - 33
thomas.warnke@blankenese.de

Pastor Dr. Hartwig von Schubert 86673420
Militärdekan, hartwig@vonschubert.eu

Kirchenmusik

Stefan Scharff MW 64 a Tel/Fax: - 31
kirchenmusik@blankenese.de

Eberhard Hasenfratz 8662500
eberhard.hasenfratz@blankenese.de Fax: -14

Kindergarten I · MW* 60 a 86 62 50 - 55
Andrea Lokay, kindergarten@blankenese.de

Kindergarten II · Führungsakademie 86 98 71
Maren Dietz, Manteuffelstraße 20
kiga.fueak@blankenese.de

Fischerhaus Elbterrasse 6 86 40 53
Ingrid Plank - fischerhaus@blankenese.de

Friedhofsverwaltung Sülld. Kirchenweg 151
Mo-Do, 9-12, 14-15.30, Fr 9-12 87 27 61
Ulrike Drechsler Fax: 87 42 60
info@friedhof-blankenese.de

Blankeneser Hospiz e.V.

Clarita Loeck, Hospiz@Blankenese.de 86 49 29
Commerzbank HHI, Kto 333 73 00 BLZ 200 400 00

Bugenhagschule im Hessepark
Oesterleystraße 22 866 235 - 34
Schulleiter Hayo Janssen
sekretariat@bugenhagschule-blankenese.de

C.A.P.E.

Christlicher Ambulanter Pflegedienst der
Elbvororte. MW 60 Ltg. Udo Hansen 86 02 88
www.capepflege.com

Diakoniestation der Elbgemeinden

Schenefelder Holt 1 (Iserbrook) 86 22 42
www.pflegediakonie.de

Diakonisches Netzwerk 86 62 50 - 35
Schwester Iris Apitz
netzwerk@blankenese.de

Ev. GemeindeAkademie Blankenese e.V.
Dr. Denise v. Quistorp 866250-16
gemeindeakademie@blankenese.de

* MW - Mühlenberger Weg

Auch Kastanien müssen sterben



Der in elegantem schwarz gekleidete Herr mit den langen grauen Haaren inspizierte den Papierkorb neben der Parkbank, aber fand offenbar nichts Brauchbares. Es fing an zu nieseln. Er guckte missmutig zum Himmel – und entdeckte die Frau auf der Leiter. „Was machen Sie denn da oben?“ rief er und sein Missmut war wie weggeblasen. „Pilze pflücken.“ „Auf der Kastanie?“ „Ja, gucken Sie mal.“ Und sie wies auf die Äste, aus denen graue und orangefarbene Pilze sprossen. „Ja, die hab ich auch schon gesehen. Was sind denn das für welche?“ „Die grauen sind Austernseitlinge, und die orangefarbenen sind Samtfußrüblinge.“ „Sind die gut?“ „Ja, lecker.“ „Na, das ist ja ‘n Ding. Hat die Kastanie darum so’n roten Ring um den Stamm?“ „Nein, der Ring bedeutet, dass der Baum gefällt wird. Er ist krank.“ „Krank? Vom Pilz?“ „Eher nicht. Der Pilz besiedelt den Baum ja erst, wenn der schon krank ist. Was ich pflücke, sind nur die Fruchtkörper.“

Wenn die erscheinen, weiß man, dass der Baum bald stirbt. Und bevor er im



Sturm jemandem auf den Kopf fällt, wird er gefällt.“ Der Herr ließ seinen Blick vom Fuß der Leiter zu meinem Korb auf der Astgabel schweifen, wiegte nachdenklich den Kopf und meinte dann: „Und der Baum muss wirklich sterben? Na ja, warum eigentlich nicht. Wir müssen ja auch sterben. Nichts ist ewig.“ Es entstand eine kleine Pause. „Außer vielleicht der Glaube des einen oder der anderen an die Ewigkeit“, dachte ich bei mir, behielt das aber lieber für mich. „Jedenfalls nichts hier unten“, fügte er hinzu, wünschte mir guten Appetit und bog rechts ab Richtung Parkausgang Oesterleystraße. Dort kündete drei Tage später ein dicker Holzstapel von Ende der Kastanie. Ob sie Xaver standgehalten hätte, der am Nikolaustag durch die Lande tobte? Wer weiß. Wir werden es nie erfahren.

Margret Johannsen